

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Sprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 48

Montag, 28. Februar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierterjährlicher Verzugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgaben-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Vanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastenienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ladung.

Der am 8. November 1887 zu Elsterwerda geborene Handarbeiter

Karl Heinrich Wehner,

zuletzt in Stremmen bei Wülknitz wohnhaft, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, wird beschuldigt, als Erbog-Belehrer ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Er wird auf

Mittwoch, den 30. März 1898, Vormittag 10 Uhr

vor das Königliche Schöffengericht zu Riesa zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentheiligtigem Ausbleiben wird er auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vom dem Königlichen Bezirkskommando zu Straßburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Riesa, den 12. Februar 1898.

Der Königliche Amtsanwalt.

Dr. Wegelin, Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Freitag, den 4. März 1898,

Vorm. 10 Uhr,

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Dosenkasten und 1 Bettstelle gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 26. Februar 1898.

Der Ger.-Bollz. beim Agl. Amtsger.

Gef. Eibam.

Attentat auf den König von Griechenland.

↑ Gegen den König ist ein Attentat verübt worden. Als derselbe am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr in einem Landauer mit der Prinzessin Marie von Thaleron nach Athen zurückkehrte, fuhren zwei Individuen, welche sich in dem Graben neben der Straße versiekt hatten, aus Grasgewächsen auf den Königlichen Wagen. Der erste Schuß ging fehl. Der zweite traf den Königlichen Leibjäger, am Arm. Die Equipage fuhr im Galopp davon. Es wurden hintereinander noch sieben Schüsse hinter dem Wagen her abgefeuert, die aber alle nicht trafen. Der König und die Prinzessin traten wohlbeholt im Königlichen Schlosse ein.

Des Nächsten wird gemeldet: Die Kugel traf den Leibjäger, welcher neben dem Kaiser auf der Königlichen Equipage saß, am Fuß. Als die zweite Kugel am Wagen vorbeiflog, stellte sich der König aufrecht hin, um die Prinzessin zu decken. Das eine Pferd des Wagens wurde ebenfalls getroffen, jedoch nur so leicht, daß der Wagen ohne weiteres Hinderniß im Galopp davonfahren konnte. Der Kugel der Angreifer, welcher mittens auf der Landstraße niedergeschlagen war, zielte auf den König; dieser indessen, daß das Gewehr zitterte. Das ist auch wahrscheinlich der Grund der Rettung des Königs gewesen. Der Attentäter, den der König deutlich erkennen konnte, schien sehr jung zu sein, kaum 20 Jahre alt. Dies war derselbe, der wiederholt hinter dem Wagen herhob, als dieser davonfuhr, der andere Angreifer versteckte sich und schien längstlich zu sein.

Die Presse bespricht mit Entrüstung das Attentat. Die „Grotta“, das Organ Delphannis sagt, die Nachricht habe in der ganzen Nation ein Gefühl des tiefsen Abscheus gegen die Attentäter hervorgerufen. Diese Menschen seien keine Griechen. Das Attentat sei gleich wie gegen den König, auch gegen Griechenland gerichtet. Es sei die natürliche Frucht der verschwörungswürdigen Klagen, die eine gewisse Presse jeden Tag in die Seele des Volkes ablägerte, indem sie vorgebe, an dunkle Machenschaften zu glauben, die auf die Niederlage und den Untergang Griechenlands hinwirken. „Aky“ röhmt des Königs wacker That, der seine Tochter mit seinem Körper deckte und dem drohenden Tode nur durch einen wunderbaren Zusatz entgangen sei. — Die „Alropolis“ sagt, die volle Sympathie des Volkes sei mit dem edlen Monarchen. Freierlich sage das Volk sich los von den beiden Mörfern, die die einzigen Griechen seien, die eines solchen Verbrechens fähig waren. Die übrigen Blätter sprechen sich in demselben Sinne aus. Gestern, um 10^{1/2} Uhr Vormittags, wurde in der Metropolitankirche ein Te Deum gesungen, dem die Königliche Familie, sowie eine überaus zahlreiche Menge beiwohnte. In der Kathedrale sowie auf dem ganzen Wege vom Palais

nach der Kirche war die Königliche Familie der Gegenstand unausgesetzter Huldigungen. Vor Allem hörte man die Flöte: „Es lebe König Georg!“ Bei der Rückkehr der Königlichen Familie nach dem Palais wiederholten sich die Kundgebungen. In die Räume, die aufgelegt waren, zeichneten sich bereits viele Tausende ein. Die Zugänge zum Palais sind von einer großen Menschenmenge angefüllt. — In der Nacht wurden einige Verhaftungen vorgenommen, jedoch nur zu dem Zwecke, irgend welche Auskunft zu erlangen. — In Athen sowie in den Städten der Provinz herrschte vollkommenne Ordnung.

Der König empfing am Sonnabend Abend alle fremden Gesandten, welche ihm persönlich ihre Glückwünsche aussprachen. Unter den ersten, welche zur Beglückwünschung ins Palais kamen, befanden sich Delphannis und Mailly. Der König zeigte große Ruhe; er sagte, daß umständlicher Vorgehen einiger Botschafter sowie fortgelegte Fälligung der Thathachen habe zu diesem bellagioswerten Resultat geführt. Um 10^{1/2} Uhr hielt der Metropolit in der Kapelle des Königlichen Palais einen Dankgottesdienst für die wunderbare Errettung ab. Die Königin war während des Te Deums niedergekniet; sie war sehr erschüttert. Um 10 Uhr Abends war ein außerordentlicher Ministerrat zusammengetreten; die Regierung beschloß, noch Abends in dem Amtsblatte einen Bericht über das Attentat zu veröffentlichen. Die Bewegung in der Stadt nimmt zu. Alle verurtheilten schärftens die verabschaffungs-würdige That; auch die Kreise, in denen wenig Sympathie für den König herrscht, sind von demselben Gescheh bewegt. Die in Athen wohnenden Kreter kamen sofort zusammen und beschlossen eine Adresse an den König, in welcher sie ihrem Abscheu und ihrer Entzückung Ausdruck gaben. In den Provinzen ward die That ebenso schroff verurtheilt, wie in Athen. Royalistische Kundgebungen werden in ganz Griechenland geplant. Die Bevölkerung von Athen bereitet enthusiastische Kundgebungen für den König vor.

Örtliches und Sächsisches.

Riesa, 28. Februar 1898.

— Die Nachricht von einem in vergangener Nacht auf der Strehlaer Straße zwischen dem Eisenwerke und Gröba ausgeführten Mord durchsetzte heute in den frühen Morgenstunden die Stadt. Straßenpassanten sahen auf Gröbaer Mittergussfur auf dem Felde an der Straße in Nähe der Überbrückung der Elbequellen den Leichnam eines jungen Mannes liegen und erkannten mit Schrecken, daß an dem Unfall erschöpft ein Mord begangen, er erschöpft waren. Dem Vermuthen nach waren am Kopf, am Hals und auf der Brust entsprechende Verletzungen zu konstatiren. Der Ermordete ist ein 22jähriger Arbeiter des hiesigen Eisenwerkes Namens Karl Karowich und wohnte in Gröba zur Untermiete. Der Leichnam wurde in die Leichenhalle zu Gröba überführt, woselbst die Sektion erfolgen wird. — Kurz vor Schluss des Blattes erfahren wir noch, daß

Bekanntmachung.

Mit dem 1. März d. J. tritt in der Kirchengemeinde Riesa unter Genehmigung der Kircheninspektion eine neue Gebührenordnung für kirchliche Handlungen in Kraft. Diese Gebührenordnung liegt gedruckt vor und ist in der Kircheninspektion (Poststraße 26), sowie in den Buchhandlungen von Hoffmann und Reinhardt für 10 Pf., nicht 20 Pf., wie in letzter Zeit irrtümlich angegeben war, pro Exemplar zu haben.

Riesa, 26. Februar 1898.

Der Kirchenvorstand.

Friedrich, Pf.

Mastochsen-Verkauf

gegen das Meistgebot Freitag, den 4. März vorm. 10 Uhr im Schäfereihof des Rittergutes Adelsdorf bei Großenhain.

Königliche Remontedepot-Administration Ralzreuth.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten und bis spätestens Vormittag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

es ingwischen bereits gelungen sein soll, den Thäter ausfindig zu machen und zu verhaften. Die entsetzliche That soll von einem anderen Arbeiter im Streite, der auf dem Heimwege von einer Kindtaufe zwischen den beiden entstanden wäre erfolgt sein.

— Daß es auch die R. R. österr. Staatsbahnenverwaltung an den tschechischen Betreibungen nicht fehlen läge, beweisen die neuverordneten amtlichen Correspondenzen, Brachkriete, Liebezettel, Begleitpapiere usw., der unter Stationsverwaltung stehenden österreichisch-tschechischen Eisenbahnen aufgedruckten Stempel, welche neben den früheren (deutschen) Staatsbezeichnungen die tschechischen Bezeichnungen nachhalten haben, z. B. Ossegg-Osel, Ossegg-Riesenberg-Osel-Ryzenburg, Podersam-Podhorano, Neperitz-Pömmelje, Reatecice-Povoly usw. Es würde vielleicht der alte (deutsche) Stationsname ganz verschwinden, wenn es das Verkehrs-Reglement des Eisenbahnverbandes zuließe, es müssen aber nach diesen Bestimmungen die Stationsnamen mit den bezüglichen Ortsnamen vollständig gleichlaufen. In den Straßen der vormaligen Privatbahnen Pilzen-Priesen und Prag-Dux scheint diese Maßnahme mit aller Energie durchgeführt zu werden, denn es werden sogar die vielleicht schon früher eingesetzten d. z. Exemplare überdrückt und daneben oder darüber der neue Doppelstempel angebracht. Die Aufzug-Treppen und Bushaltepunkte Privatbahngesellschaften scheinen sich aber hieran nicht betheiligen zu wollen, denn sie lassen ihre alten Stationsstempel Triebisch, Carlsbad, Bieditz u. s. w. noch ohne den tschechischen Schutz die deutschen Grenzen passieren.

— Ein in der „S. Bzg.“ veröffentlichten tabellarischen Überblick über die Bevölkerungsbewegung in Sachsen entnehmen wir, daß im Jahre 1897 die Zahl der Lebendgeborenen sich auf 153 636, die der Todtgeborenen auf 5424 und die der Gestorbenen auf 92 327 belief; das sind 1383 Geburten und 6951 Todesfälle mehr als im Jahre 1896. Nimmt man an, daß die Bevölkerung Sachsen sich seit der Volkszählung auf 8 888 600 erhöht hat, so wird für das vergangene Jahr auf je 1000 Lebende berechnet eine Geburtszahl einschließlich der Todtgeborenen 40,1 (1896: 41,3) und eine Sterbeziffer einschließlich der Todtgeborenen von 23,5 (1896: 22,4) anzunehmen sein.

— Oschatz, 26. Februar. Gestern zum Geburtstage des Prinzen Albert waren verschiedene Gebäude mit Flaggen geschmückt, um 12 Uhr spielte das Trompetercorps des hiesigen Ulanen-Regiments vor der Wohnung des Prinzen.

Dresden, 26. Februar. Wochentheater. Opernhaus: Dienstag: Bajazzo. Sonne und Erde. — Mittwoch: Ritter. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Der Dämon. — Freitag: Mignon. — Sonnabend: Rambert (zum ersten Male). Hänsel und Gretel. — Sonntag, den 8. März: Von Juan. Anfang 7 Uhr. — Schauspielhaus: Dienstag: Doktor Klaus. — Mittwoch: Dr. Christian Thörle Viebe. — Donnerstag: Romeo und Julia. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Empacivagabundus. — Sonnabend: